

Caritas



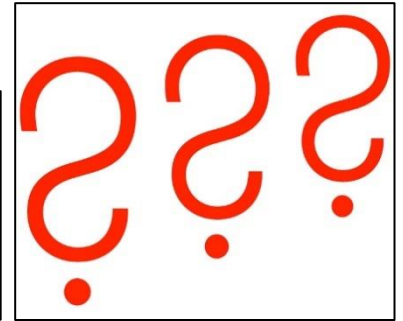
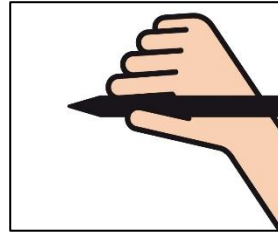
Die Caritas Österreich

hat eine Befragung gemacht.

Das Thema war:

Menschen mit Behinderungen

am 1. Arbeitsmarkt.



**Caritas
&Du**

Die Caritas Österreich

hat eine Befragung gemacht.

Die Caritas Österreich

ist für die 9 Gebiete der katholischen Kirche

in Österreich zuständig.

Die Gebiete heißen: Diözesen.

Worum geht es in der Befragung?

In der Befragung geht es um:

- die Wünsche,
- die Anliegen und
- die Hindernisse

von Menschen mit Behinderungen,
wenn es um den 1. Arbeitsmarkt geht.

„**1. Arbeitsmarkt**“ bedeutet:

- In einer Firma oder in einem Betrieb arbeiten.
- Bei einer Stadt oder bei einer Gemeinde arbeiten.
- Für die Arbeit Lohn oder Gehalt bekommen.



Warum hat die Caritas Österreich diese Befragung gemacht?

Sehr viele Menschen mit Behinderungen arbeiten in Tagesstätten und Tagesstrukturen.

Österreich hat im Jahr 2008 die UN-Behindertenrechts-Konvention unterschrieben.

Dort steht im Artikel 27:

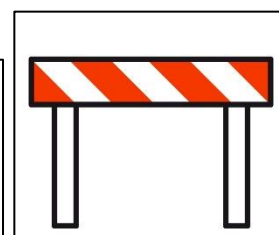
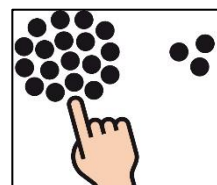
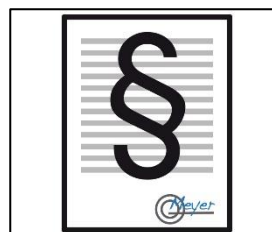
Es gibt das Menschen-Recht auf Arbeit für Menschen mit Behinderungen.

- Egal, welche Art von Behinderung ein Mensch hat.
- Egal, wieviel Unterstützung ein Mensch braucht.

Das ist in Österreich noch nicht so.

In Österreich werden Menschen mit Behinderungen noch nicht gut genug unterstützt, wenn es um den 1. Arbeitsmarkt geht.

Es gibt noch viele Hindernisse für Menschen mit Behinderungen am 1. Arbeitsmarkt.



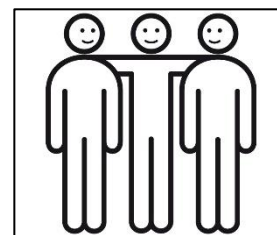
Caritas



Die Caritas Österreich sagt:
Menschen mit Behinderungen
werden zu wenig gefragt.
Es wird über sie gesprochen.
Aber nicht mit ihnen.

Wir von der Caritas Österreich wollen wissen,
was die Menschen denken!
Die Meinung ist wichtig!

Deshalb hat die Caritas Österreich
diese Befragung gemacht.



Wer ist befragt worden?

Menschen, die in Caritas-Tagesstätten oder Caritas-Tagesstrukturen und in einem Projekt der Caritas arbeiten.

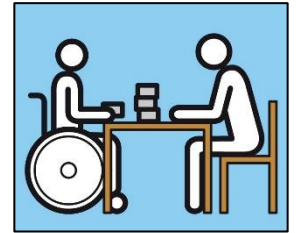
Sie sind mit einem Fragebogen befragt worden.

Die Befragung war im Sommer 2021.

Die Themen der Befragung waren:

- Zufriedenheit mit der Tagesstruktur oder Tagesstätte.
- Vorstellungen vom 1. Arbeitsmarkt.
- Interesse am 1. Arbeitsmarkt.
- Erfahrungen am 1. Arbeitsmarkt.
- Wissen über den 1. Arbeitsmarkt.
- Und noch ein paar andere Sachen.

Es haben 218 Menschen mitgemacht.



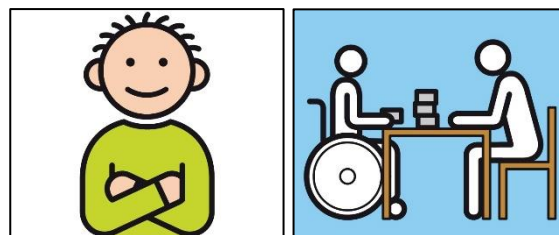
Das sind die Ergebnisse der Befragung.

Es gibt viel Zufriedenheit in der Werkstätte, Tagesstruktur oder Tagesstätte.

Die meisten Befragten sind zufrieden mit ihrer Arbeit in der Tagesstätte oder Tagesstruktur.

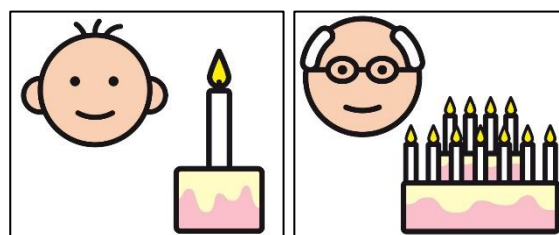
Den Befragten ist dabei das besonders wichtig:

- die menschliche Begleitung,
- ein hilfsbereites Umfeld,
- wenig Arbeits-Druck,
- wenig Zeit-Druck,
- arbeiten, wie man es gut schaffen kann.
- Und viele andere Sachen.



Junge Befragte und ältere Befragte.

Junge Befragte möchten lieber am 1. Arbeitsmarkt arbeiten, als ältere Befragte.



Informationen sind wichtig.

Viele Befragte wissen wenig über den 1. Arbeitsmarkt.

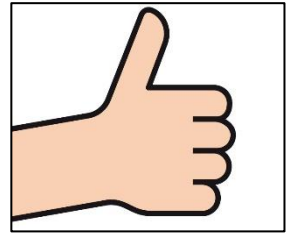
Wichtig ist eine gute, verständliche Information.



Das finden die Befragten gut am 1. Arbeitsmarkt.

Das denken die Befragten
über den 1. Arbeitsmarkt:

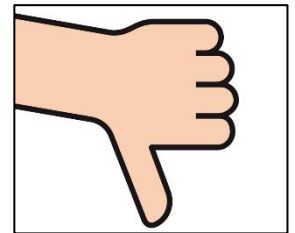
- dass es mehr Geld gibt.
- dass man selbstbestimmter arbeiten kann.
- Dass man sich selbst aussuchen kann,
wo man arbeitet.
- Dass man sich Urlaub nehmen kann,
wann man möchte.
- Dass man sich aussuchen kann,
wie viele Stunden man arbeitet.
- Dass man dann so arbeitet,
wie „andere Menschen“.
- Und noch einige andere Sachen.



Das finden die Befragten schlecht am 1. Arbeitsmarkt.

Ängste der Befragten
sind zum Beispiel:

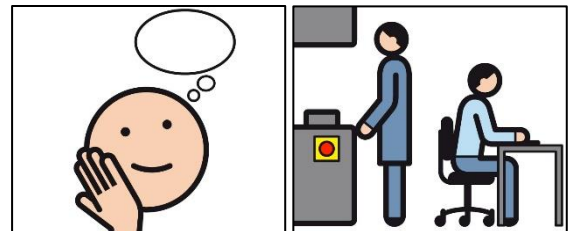
- Überforderung,
- Stress,
- nur wenige Pausen zu haben,
- die Sorge, Arbeits-Material kaputtzumachen,
- immer pünktlich zu sein,
- die Regeln der Firma einzuhalten,
- immer gepflegt am Arbeitsplatz zu sein und
- die Arbeit ohne Unterstützung zu machen.
- Und noch einige andere Ängste.



Einige der Befragten würden gerne am 1. Arbeitsmarkt arbeiten.

Es gibt einige Befragte,
die jetzt in einer Tagesstruktur oder
Tagesstätte arbeiten.

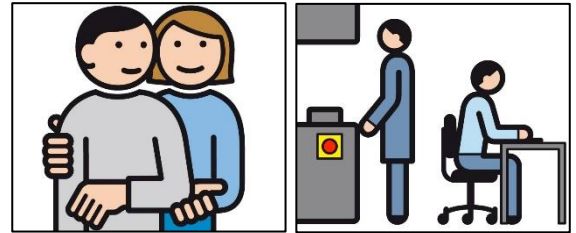
Einige Befragte würden gerne
am 1. Arbeitsmarkt arbeiten.



Wichtig am 1. Arbeitsmarkt ist die Unterstützung.

Zum Beispiel:

- Eine Ansprech-Person in der Firma haben.
- Begleitung und Assistenz am Arbeits-Platz.
- Eingehen auf gesundheitliche Probleme.
- Eingehen auf psychische Probleme.
- Und viele andere Sachen.



Das empfiehlt die Caritas Österreich der Bundes-Regierung.

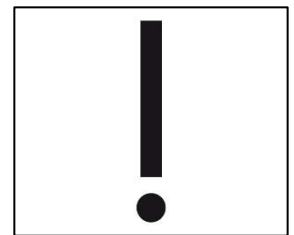
Das Menschen-Recht auf Arbeit
muss in Österreich gelten!

So steht es

in der UN-Behindertenrechts-Konvention.

Das ist aber wichtig dabei:

Nicht alle Menschen mit Behinderungen
wollen oder können
auf dem 1. Arbeitsmarkt arbeiten!



Empfehlung 1:

Die Gesetze müssen besser werden.

Gesetze zum Thema „Arbeits-Unfähigkeit“
müssen besser gemacht werden.

Die „Arbeits-Unfähigkeit“
wird jetzt wegen Arzt-Diagnosen entschieden:
Dann haben die Menschen wenig Möglichkeit,
etwas Anderes auszuprobieren.

Wichtig ist aber, dass:

- die Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen
gesehen werden
- die Menschen mit Behinderungen
dazu etwas sagen dürfen
- es viele gute Unterstützungs-Möglichkeiten gibt,
damit viele Menschen mit Behinderungen
am 1. Arbeitsmarkt arbeiten können.

Empfehlung 2:

Nichts über uns ohne uns.

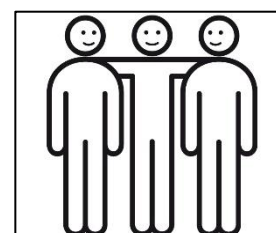
Menschen mit Behinderungen
müssen zum Thema „Arbeit“
von der Bundes-Regierung
angehört werden.

Sie sollen mitbestimmen.

1.



2.



Empfehlung 3:

Gesetze müssen schützen.

Gesetze müssen Menschen mit Behinderungen schützen.

Zum Beispiel:

- Vom 1. Arbeitsmarkt wieder zurück in die Tagesstruktur oder Tagesstätte kommen.
- Von der Tagesstruktur oder Tagesstätte gut in den 1. Arbeitsmarkt kommen.
- In der Tagesstruktur oder Tagesstätte **und** am 1. Arbeitsmarkt arbeiten.
- einen Zuschuss zum Gehalt für Menschen mit wenig Einkommen einführen.

Zum Beispiel:

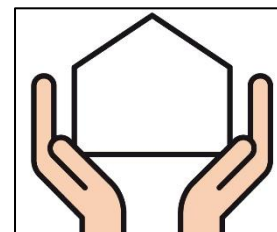
Wenn Menschen wegen ihrer Behinderung nur wenige Stunden am 1. Arbeitsmarkt arbeiten können.

- Schutz vor dem Verlust von Geld aus der Behindertenhilfe oder Sozialhilfe.

Zum Beispiel:

Wenn man von der Tagesstätte oder Tagesstruktur auf den 1. Arbeitsmarkt wechselt, bekommt man keine erhöhte Familienbeihilfe mehr.

3.



- Schutz davor,
dass man bei der Arbeit am 1. Arbeitsmarkt
weniger Geld hat
als vorher in der Tagesstätte oder Tagesstruktur.
- Die Einführung eines „Arbeitsversuchs“:
Das geht so:
Die Arbeit am 1. Arbeitsmarkt beginnen.
Wenn das nicht klappt,
ohne viel Mühe und Sorgen
wieder in die Tagesstätte oder Tagesstruktur
zurückkommen können.

Empfehlung 4:

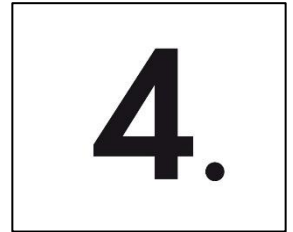
Information und Unterstützung ist wichtig.

Information:

Menschen mit Behinderungen,
die am 1. Arbeitsmarkt arbeiten,
sollen Menschen mit Behinderungen beraten,
die am 1. Arbeitsmarkt arbeiten wollen.
Das heißt Peer-Beratung.

Unterstützung:

- Angebote für Jugendliche,
- Berufs-Vorbereitung-Kurse,
- Berufs-Orientierungs-Kurse,
- Assistenz am Arbeits-Platz und
- Einige andere Sachen.



Empfehlung 5:

Einführung eines Inklusions-Fonds.

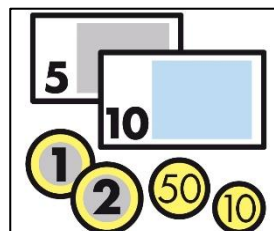
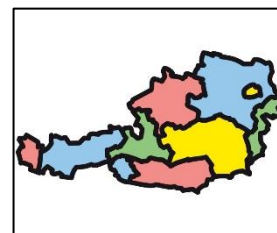
Das spricht man so aus: Inklusionsfoo.

Alle Bundesländer und das Land Österreich geben dort Geld rein.

Das soll vom Inklusions-Fonds bezahlt werden:

- Menschen mit Behinderungen sollen außerhalb von Tagesstätten oder Tagesstrukturen arbeiten können.
- Eine eigene Kranken-Versicherung für Menschen mit Behinderungen.
- Eine eigene Pensions-Versicherung für Menschen mit Behinderungen.
- Persönliche Assistenz für alle Menschen mit Behinderung.
- Und einige andere Sachen.

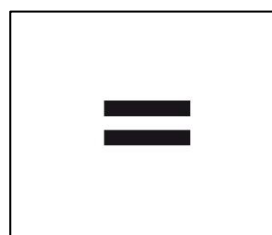
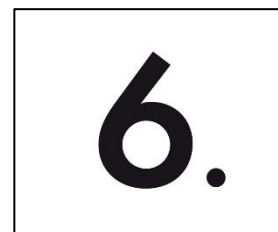
Das alles soll für Menschen mit Behinderungen in ganz Österreich gleich sein.



Empfehlung 6:

Gleiche Chancen für jeden Menschen.

- Menschen mit Behinderungen sollen alle Möglichkeiten haben, am 1. Arbeitsmarkt zu arbeiten und ihr Leben mit Lohn oder Gehalt selbst zu bezahlen.
- Menschen, die gerne in Tagesstätten oder Tagesstrukturen arbeiten, sollen das auch weiterhin machen können! Sie sollen jedoch eine eigene Kranken-Versicherung und eine eigene Pensions-Versicherung bekommen. Sie sollen in den Krankenstand gehen können.
- Österreich braucht eine rechtliche Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in Tagesstätten oder Tagesstrukturen mit anderen Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen.



An der Befragung mitgearbeitet haben:

Daniel Pateisky (Caritas Österreich), Renate Kränzl-Nagl, Margarete Jungwirth und Anja Fellerer (Caritas Österreich)

Übersetzung in Leichte Sprache: Marlies Freudensprung (Caritas Wien)

Die Piktogramme kommen von METACOM © Annette Kitzinger.

Stand: 28. Jänner 2022